

Eine wirkmächtige Förderin der Veränderung

von Reinhard Loske

Baustelle Zukunft

Die Große Transformation
von Wirtschaft und Gesellschaft



Juni 2013, 31. Jahrgang, ISSN 0933-5722, B 6400 F

oekom
verlag

Von Theodor W. Adorno stammt der Satz, dass ein richtiges Leben im falschen nicht möglich ist. Das ist, wie wir alle wissen, nicht ganz richtig, denn natürlich ist es auch unter schwierigen gesellschaftlichen Bedingungen mit Anstand, Aufwand und Konsequenz möglich, das Richtige zu tun und sich zu behaupten. Man kann als Einzelne(r) in einem Unrechtsstaat mit diskriminierenden Gesetzen menschlich bleiben und den benachteiligten Bevölkerungsgruppen mit Respekt begegnen, man kann sich als Unternehmer(in) in einer monopolistisch verriegelten Volkswirtschaft mit Kreativität und guten Produkten durchsetzen, man kann selbst als Kind von Eltern aus sogenannten bildungsfernen Schichten einen Einserdurchschnitt im Abitur hinlegen und anschließend Medizin studieren. Das alles ist im Prinzip möglich. Und die, die es

widrigen Verhältnissen zum Trotz schaffen, den Anstand zu wahren und sich durchzusetzen, bewundern wir mit Recht. Aber **dennoch kann kein Zweifel daran bestehen, dass Gleichheit vor dem Gesetz, Fairness im wirtschaftlichen Wettbewerb und eine Bildungspolitik, die auf Chancengerechtigkeit setzt, es wesentlich erleichtern, für die Gesamtgesellschaft gute Ergebnisse hervorzubringen.** (S 94f)

Die genannten Beispiele mögen ausreichen, um die unfruchtbare Zweiteilung in Lebensstilwandel und Strukturveränderung ein wenig zu relativieren. Gerade auf der kommunalen Ebene zeigt sich, dass beide Stränge eng miteinander verwoben sind. **Es ist Aufgabe der Politik, förderliche Rahmenbedingungen für die beschriebenen technischen, sozialen und kulturellen Innovationen zu schaffen. Nur so können diese ihr je spezifisches und insgesamt erhebliches Umweltverbesserungspotenzial voll entfalten.** Noch einmal zur Adorno-Interpretation: **In der Tat ist es ein wenig naiv anzunehmen, die Summe der je individuellen Einsichten und Verzichtsleistungen würde unter obwaltenden Umständen im Ergebnis dazu führen, dass wir die erforderlichen Umweltziele – etwa die Reduktion von Deutschlands CO2-Emissionen um 90 Prozent bis 2050 – erreichen.** Dazu brauchen wir nicht nur einen Lebensstil-, sondern auch einen technischen Strukturwandel, vor allem eben einen Wandel der Infrastrukturen, vermittels derer wir als Gesellschaft unseren Stoffwechsel mit der Natur gestalten. Dieser Strukturwandel fällt aber nicht vom Himmel, er ist das Ergebnis eines engagierten Wollens von Menschen, ihrer Vorstellung von „gutem Leben“ und einer guten Zukunft. Insofern ist das Anfangen bei sich selbst, in der kleinen Gemeinschaft und im nahen Handlungsraum, das Setzen also auf den gesunden Menschenverstand, nicht der geringste Beitrag zur Großen Transformation – vielleicht ist es sogar der größte. (S 100)

Textteile hervorgehoben von A. Niesner